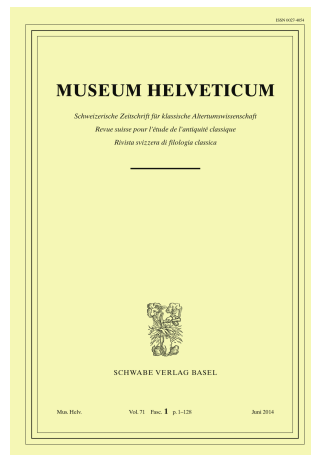


Zitierhinweis

Baumer, Lorenz E.: Rezension über: Nicolas Zenzen, Das edle Ungeheuer. Die Semantik des Löwen in Bildwerken des antiken Vorderen Orients und Griechenlands, Rahden/Westf.: Verlag Marie Leidorf, 2018, in: *Museum Helveticum*, 76(2019), 1, S. 144, DOI: 10.21245/rec.ant.826928574



copyright

Dieser Beitrag kann vom Nutzer zu eigenen nicht-kommerziellen Zwecken heruntergeladen und/oder ausgedruckt werden. Darüber hinausgehende Nutzungen sind ohne weitere Genehmigung der Rechteinhaber nur im Rahmen der gesetzlichen Schrankenbestimmungen (§§ 44a-63a UrhG) zulässig.

che Bauprogramm» Hierons II. muss jedoch mangels aussagekräftiger epigraphischer oder literarischer Quellen und auch archäologischer Indizien als eher problematisch bezeichnet werden und bedarf weiterer Abklärungen.

Es ist ein grosses Verdienst des Verfassers, durch seine detaillierten Bauuntersuchungen die Grundlagen für weiterführende Diskussionen zur Tempelarchitektur auf Sizilien in hellenistischer und spätrepublikanischer Zeit geliefert zu haben.

Christoph Reusser

Nicolas Zenzen: Das edle Ungeheuer. Die Semantik des Löwen in Bildwerken des antiken Vorderen Orients und Griechenlands. Tübinger Archäologische Forschungen. Leidorf, Rahden/Westf. 2018. 426 S. mit 229 Abb.

Dass das Verfassen einer Dissertation Löwenkräfte erfordert, ist allgemein bekannt, doch noch mehr ist dies der Fall, wenn man sich wie der Autor der 2006 abgeschlossenen Heidelberger Dissertation an ein Thema wagt, das sich der im östlichen Mittelmeerraum und in unterschiedlichsten Kategorien der Kunst wohl am häufigsten dargestellten Tierart zuwendet: dem Löwen. Ziel der Arbeit ist es, diese gewaltige Menge an Bildwerken über 3000 Jahre und ein nicht minder grosses geographisches Gebiet, das von Italien bis an den Oxus reicht, nach semantischen Kriterien zu ordnen und durchzusehen, um so allfällige Unterschiede der Bildverwendung des Löwen über die Zeit und in den verschiedenen Kulturbereichen herauszuarbeiten. Die Arbeit ist entsprechend in vier Hauptkapitel gegliedert, die den Darstellungen des Löwen als bedrohliches Raubtier (S. 27–96), als Objekt der Jagd (S. 97–167), als gebändigtes Untier (S. 169–227) und schliesslich als Wächterfigur (229–272) nachgehen, dies jeweils in grober chronologischer Gliederung nach Jahrtausenden und mit geographischer Unterteilung vom mesopotamischen Vorderasien über Ägypten, die bronzezeitliche Ägäis, Assyrien und Babylon, Südanatolien und Persien bis nach Griechenland und schliesslich Phönizien. In den einzelnen Abschnitten wird jeweils eine in ihrer Auswahl nicht immer auf den ersten Blick ganz einsichtige Reihe von Darstellungen diskutiert, wobei sehr unterschiedliche Verwendungskategorien und Formate zur Sprache kommen. Die Arbeit endet in einer erneut nach Zeiten und Kulturkreisen gegliederten und in ihren Ergebnissen letztlich wenig überraschenden Quintessenz zum Bild des Löwen als Zeichen von Stärke und Hoheit (S. 273–288) sowie einer kurzen Synthese (S. 289–299), gefolgt von einer Bibliographie und 229 Abbildungen. Die Lektüre der dicht aufeinanderfolgenden Beschreibungen der einzelnen Darstellungen, die an sich oftmals sehr nützliche Synthesen der Forschungsdiskussion bieten, hat für den Leser allerdings etwas Ermüdendes, und man wäre dankbar gewesen, wenn jeweils zu Anfang die konkrete Auswahl der Beispiele erklärt worden wäre. Auch fragt es sich, ob nicht ein guter Teil der meist sorgfältigen Beschreibungen nicht besser in einem Katalog aufgehoben gewesen wäre, was – zusammen mit einem ebenfalls leider fehlenden Index – die Zugänglichkeit der kaum überblickbaren Materialmasse für weitere Forschungen massgeblich erleichtert bzw. überhaupt erst ermöglicht hätte.

Lorenz E. Baumer